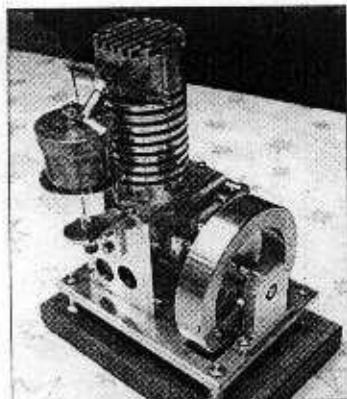


BASTLER UWE PÜNJRER FERTIGT SOGAR DIE KLEINSTEN SCHRAUBEN SELBST

# Modellen wird Dampf gemacht



„Stehender Flammenfresser“ oder „Feuerschlucker“ wird diese Maschine genannt.

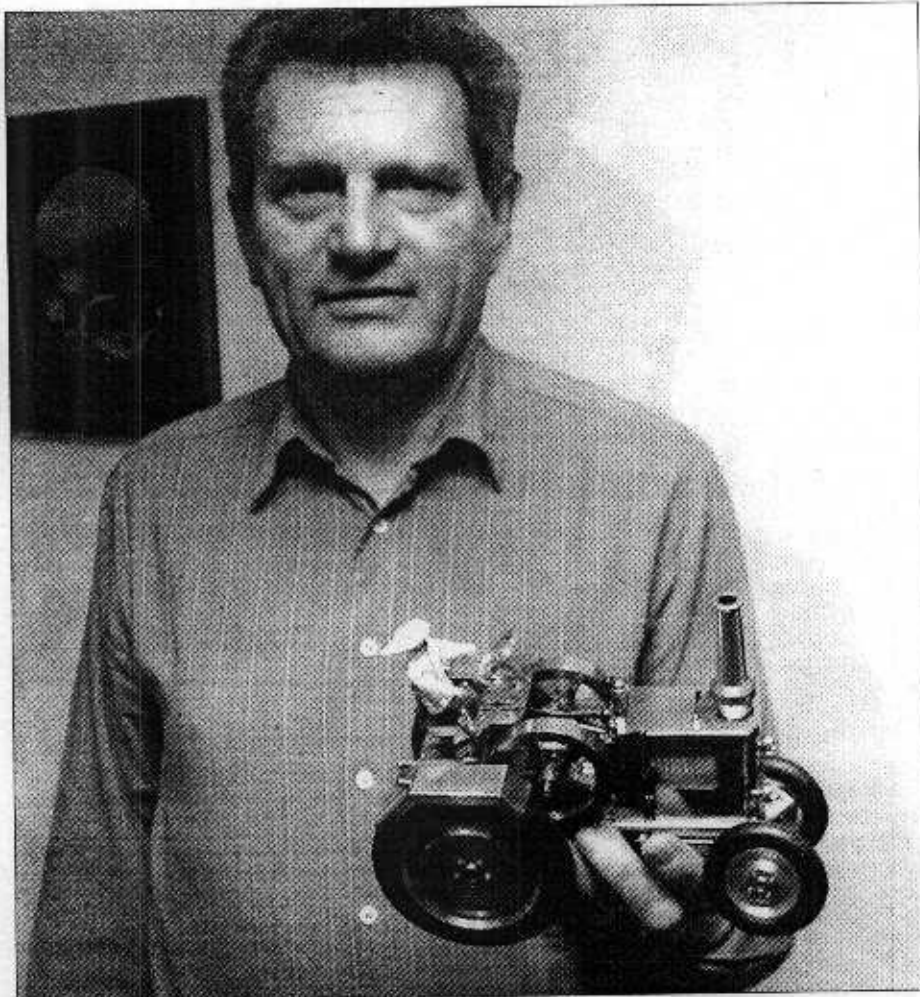
Der Büromaschinenmechanikermeister aus Obermarschacht hat sein Herz an die Dampfmaschinen verloren. Er baut sie selbst – im Kleinformat.

Manfred Peschel  
Obermarschacht

Schon seit seiner Lehrzeit hantiert Uwe Pünjer mit kleinen Schrauben, Zylindern und Kolben. Denn der 63 Jahre alte Mann aus Obermarschacht ist Büromaschinenmechanikermeister. Auch das Anfertigen von Ersatzteilen, die es Ende der 50er-Jahre oft nicht zu kaufen gab, hat er sich angeeignet. Diese Fähigkeiten nutzt Pünjer jetzt für sein Hobby: den Bau von Dampfmaschinen im Mini-Format.

„Zuerst bastelte ich fergelenkte Modellhubschrauber und habe damit viele Preise beim Wettfliegen gewonnen. Dann brachte mich jedoch ein Nachbar auf dem Campingplatz zu den Dampfmaschinen“, berichtet der Marschachter. Der Nachbar sei Schmied und habe seine Freude daran, Dampfmaschinen für Schiffe in Originalgröße zu bauen. „Ich beschäftigte mich im Beruf mit der Feinmechanik und bevorzuge die handlichen Modelle. Mit dem Dampf-virus bin ich seit dem Jahr 2001 infiziert.“

Sein erstes Werk besteht aus Holz und Metall; denn Pünjer, angesteckt vom Nachbarn, beschäftigte sich mit einem Schiff, einer Pinasse. Das ist eine offene Barkasse, die

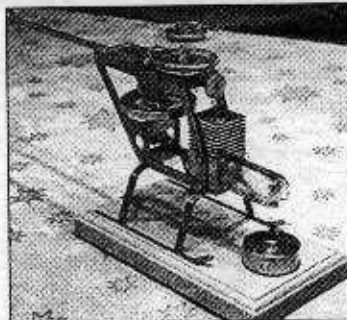


Uwe Pünjer zeigt den Traktor, an dem er am meisten Freude hat – sein Meisterstück. Alle Teile, vom Getriebe bis zur Gangschaltung, fertigte der Marschachter selbst an.

FOTOS: PESCHEL

als Ausflugsschiff genutzt wird. Sein Rohmaterial für die Dampfmaschinen, Aluminium, Bronze, Grauguss, Kupfer, Eisen oder Zinn, besorgt sich der Handwerksmeister in Modellbauläden oder vom Schrotthandel. „Allerdings wird es dort auch immer weniger. Die Chinesen kaufen alles auf. Schiffsladungen Schrott gehen ins Land der Mitte.“ Aus den Rohlingen fräht und dreht er in seiner kleinen Werkstatt Kurbelwelle, Zylinder, Kessel und Schwungräder.

Die Anleitungen und Maße holt sich Pünjer aus Büchern und technischen Zeichnungen. Wenn es keine Vorlagen gibt, er jedoch vom Gedanken fasziniert ist, etwas Bestimmtes zu bauen, zeichnet er auch selbst, rechnet die Maße aus. So baute er einen Lanz-Traktor, bei dem die Dampfmaschine doppelt so groß ist, wie der Modellplan. Er musste die Karosserie verlängern. Der Traktor mit Beleuchtung, Getriebe, Gangschaltung, Lenkung, Differen-



Uwe Pünjer hat ein Faible für Hubschrauber und baute dieses Minimodell.

tial und Kupplung ist Pünjers Lieblingsstück. Und der Lanz fährt auch. Für dieses Modell fertigte der Handwerksmeister sogar die kleinen Schrauben an. In seinem Haus in Obermarschacht zieren die Modelle – Teelichtdampfmaschine, liegende und stehende Flammenfresser, Hubschrauber und eben der Traktor – die Zimmer. „Es sind alles Unikate. Ich verkaufe nichts, ich behalte alles. Den Traktor hätte ich schon 20-mal verkaufen können.“

Mit seiner Frau Christa und den Dampf- und Heißluftma-

schinen fährt Pünjer zu Messen in Deutschland und den Niederlanden. Im Januar geht es nach Sinsheim im Raum Frankfurt/Stuttgart. „Dort treffen sich die Modellbauer zur größten Dampf- und Heißluftmotorenmesse in Deutschland im Technikmuseum“, sagt er. Auf solchen Messen präsentieren die Modellbauer stolz ihre technischen Kunstwerke. „Der Hubschrauber, bei dem eine Spiritusflamme die Luft im Zylinder erwärmt, begeistert besonders die Kinder“, sagt Christa Pünjer (56). „wenn mein Mann einmal während der Messe mit Kollegen eine Pause einlegt, kann ich an unserem Stand den Hubschrauber in Bewegung bringen, die Technik kann ich jedoch nicht erklären.“ Dafür hat Christa Pünjer ein anderes Hobby, sie beschäftigt sich mit Holz- und Handarbeiten sowie der Aquarellmalerei. Von ihrem Mann wünscht sie sich, dass er ihr ein Hochrad von „anno Tobak“ konstruiert, das mit einer Dampfmaschine angetrieben wird. Uwe Pünjer sagt nur: „Zeichne auf, ich baue es dir.“